

Die heutige Feier des Abendmahls ist vergleichbar mit dem strahlenden Sonnenschein des Sommers im Garten. Wir alle freuen auf den Sonnenschein, aber der Schatten unter dem Baum ist unvermeidbar. Die Institution der heiligen Eucharistie steht heute als Mittelpunkt der Feier und damit auch der Beginn der Passion Christi. Die Eucharistie ist die höchste Form der Liebe des Herrn zu uns Gläubigen. Das Wort Liebe kommt 31 Mal im Johannesevangelium nur in den Kapiteln 13-17 vor. Die innigste Liebe des Herrn ist das A und O für uns Christen in diesem Abendmahl.

Die Eucharistie ohne Liebe zu Jesus zerstört die Einheit der Menschen. Sie führt zur Sünde, zur Selbstvernichtung und zu Unfrieden. Judas ist ein Beispiel dafür. Zuerst setzte bei ihm eine Verwirrung der Gedanken ein, die einen inneren Konflikt und Zwiespalt auslösten. Diese innere Disharmonie führte ihn zur Absonderung aus der Gemeinschaft des Herrn und der Jünger Jesu. Jedes Mal, wenn ich einen Sonntagsgottesdienst versäume, verlasse ich die Gemeinschaft des Herrn und die Glaubensgemeinschaft der Gläubigen. Jede Absonderung von der Gemeinschaft storniert die Liebe und die Gemeinschaft des Herrn in der Gemeinde. Darum sagen die Worte der heiligen Eucharistie ausdrücklich: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Ein weiteres Zeichen der Liebe unseres Herrn ist die Fußwaschung. Die Reinigung des Fußes ist ein äußeres Zeichen der Sauberkeit und des Dienens. Wenn der Herr sagt, „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“ hat dies eine noch viel tiefere und intensive Bedeutung. Ein Beispiel ist nur ein Muster und nicht alles. Dies heißt auch nicht, dass wir Christen Tag für Tag einander die Füße waschen sollen, sondern es besagt, einander zu dienen, hilfsbereit zu sein, kurz ausgedrückt, einander zu lieben. Durch die Waschung geschieht nur eine äußere Reinigung, aber der Herr lädt uns damit auch ein zu einer inneren Reinigung des Herzens, des Verstandes und der Gedanken durch das Wort Gottes, damit wir den Leib des Herrn würdig empfangen können. Nach einem würdigen Empfang der heiligen Kommunion, können wir uns nicht einfach hinsetzen ohne uns zu irgend einem Dienst am Nächsten zu motivieren. Die Nachfolge Jesus hat diese Doppel-dimension der Liebe im Sakrament und der Tat in der Welt. Roger Schutz sagte zu Recht: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es!“

Der Glaube an Gott und die Liebe zu ihm unterscheiden sich vom Glauben an die Menschen und der Liebe zu ihnen. Diese beiden können zu Enttäuschungen führen, aber nicht der Glaube an Gott. Er war immer da und wird unveränderlich immer für uns da sein. Ich danke dir, Herr Jesus Christus, für deine innige Liebe und Treue. Ich freue mich, dass du immer da bist. Segne mich heute und alle Tage meines Lebens. Amen.